

– 2. Schuljahr –

Informationen
Hilfen zur Unterrichtsgestaltung
Unterrichtsmaterial

Inhalt:

1. Der Deutschunterricht
2. Der Mathematikunterricht
3. Der Kunstunterricht
4. Der Sachkundeunterricht
5. Der Sportunterricht
6. Der Religionsunterricht
7. Der Musikunterricht
8. Allgemeine Hinweise
 - 8.1. Sind Hausaufgaben für Heimschüler notwendig?
 - 8.2. Selbständig Arbeiten ist sehr wichtig!
9. Unterrichtsvorbereitung – Wie gehen Sie vor?
10. Lektüre im Deutschunterricht

Erarbeitet von: Elisabeth Held
Frühjahr 2005

Herausgeber: Philadelphia-Schule
Grabettstr. 48
57080 Siegen

Der Deutschunterricht

Der Deutschunterricht gliedert sich in folgende Bereiche:

1. Rechtschreibung (Diktat)
2. Aufsatz
3. Grammatik
4. Lesen
5. Schrift
6. mündliche Sprachgestaltung (mündliches Erzählen bzw. Nacherzählen der Kinder)
7. Lernen von Gedichten

Hier nun nähere Erläuterungen dazu:

1. Rechtschreibung (Diktate)

Im 2.Schuljahr sollten ca. 15 bis 20 Testdiktate geschrieben werden. In der Regel werden alle Diktate vorher geübt. Der Zeitraum für das Üben der Diktate sollte sich im Normalfall auf eine Woche beschränken.

Vorgehensweise: Das Diktat wird ganz vorgelesen, dann der ganze Satz und dann werden 2-3 Wörter noch einmal wiederholt, d.h. in Abschnitten wird der Satz diktiert. Wichtig ist, dass beim Diktieren ganz normal gesprochen wird und nicht auf das Heft der Kinder geschaut wird.

Der Umfang eines Diktates beträgt so zwischen 20 und 50 Wörter und als Bewertungsmaßstab gilt dann Folgendes:

- Note 1: 0 - 1 Fehler
- Note 2: 1½ - 3 Fehler
- Note 3: 3½ - 6 Fehler
- Note 4: 6½ - 9 Fehler
- Note 5: 9½ - 15 Fehler
- Note 6: ab 16 Fehler

Jedes falsch geschriebene Wort zählt als einen Fehler, auch wenn mehrere Buchstaben in einem Wort falsch sind. Werden diktierte Punkte, Kommas etc. vergessen, so zählt dies als ein halber Fehler. Ein halber Fehler wird auch dann gezählt, wenn die Ä, Ö oder Ü-Striche vergessen wurden.

Berichtigungen sind sehr wichtig und sollten direkt im Anschluss an das Diktat vorgenommen werden. Falsche Wörter werden 5 bis 10 mal berichtigt (richtig neu geschrieben), Satzanfänge müssen im ganzen Satz berichtigt werden, dies gilt auch für Substantivierte Nomen etc.. Bei mehr als 9½ Fehlern sollte das Diktat als ganzes berichtigt werden, d.h. es wird eine Abschrift gemacht (die Kinder schreiben das Diktat noch einmal sauber als Berichtigung ab – natürlich ohne Fehler) und am nächsten Tag sollte es dann noch einmal diktiert werden.

Unterrichtsmaterial dazu:

- ◆ Fuchsdiktate 2 oder
- ◆ Diktate aus dem Diktatbuch 1 oder
- ◆ Diktate aus dem Sprachbuch (Lebendige Sprache) – als zusätzliches Übungsmaterial
- ◆ Zebibuch (Rechtschreibübungen und Grammatik)

Zusätzlich sollte ein **Wörterbuch** (z.B. „Schlag auf, schau nach) im Unterricht benutzt werden, so dass die Kinder den Umgang usw. lernen. Natürlich darf ein Wörterbuch nicht beim Diktieren benutzt werden.

2. Aufsatz

Folgende Aufsatzarten bzw. Themen werden in der Grundschule behandelt:

- **Nacherzählung**
- **Bildergeschichte**
- **Erlebnisbericht**
- **Brief**
- **Reizwortgeschichte** (Fantasieerzählung)
- **Beschreibungen** (Personenbeschreibung, Gegenstandsbeschreibung, Bildbeschreibung, Vorgangsbeschreibung)
- **Bericht** (ab 3.Klasse)

Genauere Erläuterungen zu diesen einzelnen Aufsatzarten können in der Ausarbeitung "Aufsätze schreiben – jede Aufsatzart ausführlich erklärt" nachgelesen werden. Diese Ausarbeitung enthält wichtige Informationen für die Eltern über die unterschiedlichen Aufsatzarten, aber dann auch sehr viele Bildergeschichten, die die Kinder schreiben können – ausreichend für die gesamte Grundschulzeit.

Textvorlagen für Nacherzählungen (für Klasse 1 bis 6) sind ebenfalls erhältlich.

Für das erste und zweite Schuljahr hat M. Konrad ein Übungsheft für die Schüler mit dem Titel "Aufsatzübungen" erstellt; es ist sehr zu empfehlen.

Unterrichtsmaterial dazu:

- ◆ Aufsatzübungen für das 1. und 2. Schuljahr (Arbeitsheft für die Schüler und Begleitheft für die Eltern)
- ◆ Textvorlagen für Nacherzählungen (Klasse 1 bis 6)
- ◆ Aufsätze schreiben – jede Aufsatzart ausführlich erklärt (Klasse 1 bis 4) mit Beispielaufsätzen

Vorgehensweise:

So sollten Aufsätze geübt werden:

1. Mündlich, d.h. besprechen Sie mit Ihrem Kind das gestellte Thema
2. Kinder schreiben den Text alleine (Vorschrift)
3. Gemeinsam wird der Text gelesen und Fehler berichtigt, d.h. Ausdruck- und Grammatikfehler werden gemeinsam besprochen und verbessert (in einer anderen Farbe darüber schreiben).
Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind was man dazu schreiben kann, d.h. durchdenken Sie verschiedene Möglichkeiten.
4. Einige Ausdrucksmöglichkeiten werden im Merkheft notiert, dazu gehören auch unterschiedliche Satzanfänge, Adjektive, verschiedene Verben usw.
5. Ist der Aufsatz schlecht gewesen, sollte der Aufsatz noch einmal abgeschrieben werden (Reinschrift) – als Hausaufgabe!
6. Der verbesserte Aufsatz wird vorgelesen (laut).
7. Der nächste Aufsatz wird geübt (siehe Punkt 1)

Vorgehensweise für den Aufsatz als Test (Arbeit) zum Benoten:

1. Die Kinder überlegen sich den Inhalt alleine
2. Der Aufsatz wird alleine geschrieben (Vorschrift)
3. Rechtschreibfehler werden berichtigt, Ausdruckfehler usw. nur unterstrichen, d.h. es sollten keine Vorschläge zur Verbesserung gegeben werden, falls Vorschläge gegeben werden, muss dies in der Vorschrift vermerkt werden.
4. Reinschrift
5. Benotung

Wichtig: Zum Benoten müssen Vor- und Reinschrift eingeschickt werden!

Folgende Punkte müssen mit den Kindern intensiv geübt bzw. trainiert werden:

1. Ein Aufsatz besteht immer aus einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Schluss.
2. Der Hauptteil enthält den Spannungsbogen, der möglichst ausführlich, spannend und lebendig geschildert werden sollte.
3. Die Personen in der Geschichte müssen Namen bekommen
4. Die einfache Vergangenheit oder die Gegenwart sollte als Erzählzeit gewählt werden. Wichtig ist, dass bei einer Zeit geblieben wird.
5. Unterschiedliche Satzanfänge müssen benutzt werden.
6. Treffende Verben und ausschmückende Adjektive sollten verwendet werden.
7. Die wörtliche Rede ist sehr wichtig, um einen lebendigen Aufsatz zu schreiben, deshalb nicht vergessen!
8. In einem Merkheft gute Ausdrucksmöglichkeiten (u.a. auch verschiedene Verben und ausschmückende Adjektive) sammeln, die sich die Kinder aneignen sollten (lernen).
9. Gemeinsam eine "Mustergeschichte" schreiben und ausschmücken.

3. Grammatik

Das Zebibuch ist ein Sprachbuch, welches alle obligatorischen grammatikalischen Themen des 2.Schuljahres behandelt. Es sollte Stück für Stück durchgearbeitet werden, hier sollte darauf geachtet werden, dass keine Aufgaben ausgelassen werden. Ein Lösungsbuch gibt es auch zu bestellen.

4. Lesen

Die Kinder sollten viel und laut lesen. Dies können kleine Lektüren, Geschichten oder auch Bilderbücher sein. Das Lesematerial kann selbst ausgewählt werden, wichtig ist, dass das wöchentliche Lesen mit in den Stundenplan bzw. in den Unterricht integriert wird.

Beim Lesen geht es nicht nur um das richtige Lesen der Lautverbindungen, sondern auch darum, den Text zu verstehen. Man nennt dies „Sinnverstehendes Lesen“, es sollte im 2.Schuljahr intensiv geübt und geschult werden. Durch geeignete Arbeitsblätter wie z.B. Tiere bei uns, Etwas über Feuer, Wasser, Luft ... etc. kann kontrolliert werden, ob die Kinder den Text verstanden haben. Die Schüler müssen lernen, einen Satz so oft zu lesen, bis sie deren Inhalt wiedergeben können. Sinnverstehendes Lesen lässt sich somit gut in den Sachunterricht eingliedern. Auch Lektüren, wie z.B. der Findefuchs eignen sich dafür hervorragend, fertige Arbeitsblätter können dazu bestellt werden.

5. Schrift

Auf eine saubere, formgerechte und ordentliche Schrift (Lateinische Ausgangsschrift) sollte im 2. Schuljahr besonders geachtet werden. Die Buchstaben sollen jetzt möglichst nur noch innerhalb der Linien geschrieben werden.

Die Schüler sollten sich ein Schönschreibheft anlegen, in welches sie schöne Geschichten oder Gedichte in Schönschrift eintragen.

6. mündliche Sprachgestaltung

Grammatikalische Fehler der Schüler beim Erzählen oder Nacherzählen sollten immer direkt korrigiert werden. Den Schülern sollte generell nicht zuviel vorgegeben werden, sondern sie dürfen zuerst einen Versuch der Formulierung etc. wagen. Oft wissen die Kinder sogar selber Verbesserungsvorschläge etc. Haben Sie bitte etwas Zeit und Geduld für ihre Schüler.

7. Lernen von Gedichten

Das Lernen von Gedichten (alle 2 Monate ein Gedicht) sollte im Unterricht nicht vergessen werden, natürlich können auch Psalmen etc. auswendig gelernt werden.

Vorschlag zur Unterrichtsplanung im Fach Deutsch:

- eine Woche Rechtschreibung → Diktat
Je nach Leistungsstand der Kinder kann auch jede Woche ein Diktat geschrieben werden, aber alle 2 Wochen sollte es intensiv geübt werden.
- eine Woche schriftlicher Sprachgebrauch → Aufsatz
Je nach Leistungsstand und Motivation der Kinder können dafür auch 2 Wochen am Stück genutzt werden.
- jede Woche: Zebibuch und Lesen (parallel zu Diktat und Aufsatz)
- nebenher: Sprachbuch, evtl in der Rechtschreibwoche und Gedichte

Der Mathematikunterricht:

Das Lernmaterial umfasst obligatorisch:

Schülerbuch, Übungsheft, Lernzielkontrollen und Arbeitsheft → dieses Material wird auf jeden Fall benötigt. Das Lehrerhandbuch mit Zusatzmaterial kann dazu bestellt werden.

1. Schülerbuch: Das Schülerbuch orientiert sich an den Anforderungen, die an die Grundschüler der 2.Klasse gestellt werden. Am Anfang stehen Aufgaben, die auf dem bisher Gelernten aufbauen, dann erfolgt das Training der erforderlichen Grundfertigkeiten. „Goldene Nummern“ kennzeichnen weiterführende Aufgaben. „Quadratische Nummern“ weisen darauf hin, dass diese Aufgaben im Arbeitsheft gelöst werden können.
Durch regelmäßige Wiederholungen wird das Gelernte gefestigt.
2. Arbeitsheft: Viele Aufgaben aus dem Mathebuch werden im Arbeitsheft gelöst, es dient der Festigung des Gelernten.
3. Übungsheft: Zur täglichen Übung, zum „5-Minuten-Training“ zu verwenden, d.h. aber nicht, dass eine Seite in 5 Minuten bearbeitet werden muss, sondern dass man täglich 5 Minuten darin arbeitet. Die Aufgaben in diesem Heft sind gut als „Hausaufgaben“ zu verwenden.
4. Lehrerhandbuch: Das Lehrerhandbuch umfasst Hilfen zur Planung und Organisation des Unterrichts und eine Jahresplanung (Stoffverteilungsplan). Weiterhin werden Seite für Seite das Schülerbuch erklärt und Anregungen zur Unterrichtsgestaltung gegeben.
5. Lernzielkontrollen: 8 Lernzielkontrollen zum Einsatz am entsprechend vorgegebenen Zeitpunkt, es muss a oder b geschrieben werden, nicht beide.
6. Zusatzmaterial, das in den Ordner des Lehrerhandbuches eingeklebt werden kann:
 - a) Übung, Differenzierung, Freiarbeit: Es handelt sich um zusätzliche Kopiervorlagen mit manigfaltigen Übungsmöglichkeiten abgestimmt auf das Buch, oder auch als Möglichkeit „zum Weiterarbeiten“ für besonders schnelle und interessierte Schüler.
 - b) Spiele zur Übung: Dieses Material beinhaltet sowohl Erklärungen zum Einsatz der Spiele als auch eine große Spielmaterialsammlung wie Memmories, Rechendominos, Felderspiele, Geometriespiele
 - c) Lösungen zu Übungsheft und Schülerbuch: Die Lösungen können zusammengeheftet (Spiralbindung) werden und dem Schüler zur Selbstkontrolle (zeitweise) zur Verfügung gestellt werden. Dadurch werden die Kinder von Anfang an dazu angehalten, Arbeiten nach ihrem Abschluss auf Richtigkeit zu überprüfen und zu korrigieren.

Folgende Lerninhalte sollten im Mathematikunterricht enthalten sein:

1. Erweiterung des Zahlbereiches bis 100
2. Addition und Subtraktion (im Kopf)
3. Multiplikation – das kleine Einmaleins (alles im Kopf rechnen, d.h. lernen)
4. Division (alles im Kopf rechnen)
5. Eigenschaften von Zahlen, Zahlmengen
6. Größen – Längen und Geldwerte
7. Geometrie

Besonders wichtig: Das **Kopfrechnen** sollte nicht vernachlässigt werden, es ist sehr wichtig und sollte jede Woche trainiert und geübt werden!!!

Auf Sauberkeit und Ordnung sollte im Mathematikheft geachtet werden, ein Killer darf in der Grundschule nicht benutzt werden. Kleine Hausaufgaben von 5 bis 15 Rechenaufgaben oder 3-5 Textaufgaben sind sehr sinnvoll.

Textaufgaben sind wichtig für:

1. Mathematik in realen Situationen erkennen
2. Schulung des komplexen und kreativen Denkens (Erfassen des Textes und ordnen der Informationen)
3. Sicherung des mathematischen Könnens durch Anwendung
4. Aufbau von Größenvorstellungen

Die Vorgehensweise bei der Erarbeitung von Textaufgaben:

1. Aufgabe lesen und mit eigenen Worten wiedergeben → Text verstehen!
2. alle wesentlichen Angaben heraussuchen und evtl. aufschreiben
3. kleine **Zeichnungen** anfertigen (Skizzen) – dies ist für viele Schüler hilfreich, damit sie sich den Sachverhalt vorstellen können
4. Frage formulieren und aufschreiben
5. Rechenweg suchen, evtl. Zwischenfragen formulieren und erst beantworten
6. Überschlagsrechnung notieren (nicht immer erforderlich, aber oft hilfreich)
7. Rechnung aufschreiben und dabei genau überlegen, **was** gerechnet wird
8. Überlegen, ob das Ergebnis zur Frage passt – mit der Überschlagsrechnung vergleichen
9. Antwort aufschreiben

Im Heft wird folgendes notiert:

Frage:

Rechnung:

Antwort:

Der Kunstunterricht:

Ziele des Kunstunterrichts sind:

- Förderung der Feinmotorik (durch Malen, Basteln, Zeichnen usw.)
- Techniken des Malens und Zeichnens lernen
- Basteln
- Drucken und Werken
- Textiles Gestalten

Das Heft: „Ideen und Vorschläge für den Kunstunterricht 2“ umfasst die Bereiche Malen, Zeichnen, Basteln, Textilgestaltung, Drucken und Werken für die 2.Klasse. Weiterhin sind dort einige Ideen, Hilfen, Anregungen und auch die Ziele des Kunstunterrichts festgehalten.

Der Sachkundeunterricht:

Das Material: „Bausteine Sachunterricht“

besteht aus einem Lehrerordner und einem Schülerbuch. Sollen verschiedene Themen intensiv bearbeitet werden, so lässt sich zusätzliches Material (speziell für einzelne Themen, z.B. die Biene, die Stockente, Pflanzen, unser Körper etc.) bei der Philadelphia-Schule bestellen (Zusatzliste).

Diese fertigen Arbeitsblätter zu bestimmten Themen (auch Lernwerkstätten genannt) können die Schüler fast selbständig erarbeiten. Dadurch wird u.a. „Sinnverstehendes Lesen“ geübt.

Sachunterricht in der Grundschule sollte generell:

- **handlungsbezogen (Plakate erstellen, Natur erforschen ...)**
handlungsorientierter Unterricht – ganz praktisch
→ Pestalozzi (Pädagoge von 1746-1827) forderte ein Lernen mit Kopf, Herz und Hand
- **und sachbezogen (Themen aus der Umwelt der Kinder)**

für die Kinder stattfinden.

Im Sachunterricht darf man sich an den Interessen der Kinder orientieren (orientieren, nicht nur machen, was die Kinder wollen, aber es kann die Richtung angeben)

→ **Eine freie Themenwahl ist durchaus sinnvoll!** (Lernwerkstatt benutzen – siehe Zusatzliste der Bestellliste der Philadelphia Schule)

Das Problem der Sachkundebücher generell ist, dass viele Themen nur angeschnitten werden, die Lehrperson muss Material dazu nehmen, allerdings ist es freigestellt, welches Thema, wie intensiv bearbeitet wird, es hängt von den Interessen der Kinder ab, von daher behandeln die Bücher viele Themen nur sehr oberflächlich.

Gut ist oft die Querverbindung zu anderen Fächern. Wird in Deutsch ein Gedicht über den Frühling gelernt, so kann im Sachunterricht durchgenommen werden, welche Kennzeichen der Frühling hat usw. In Kunst wird dann ein Frühlingsbild gemalt usw.

→ **Querverbindungen zu anderen Fächern** sind sehr von Vorteil, allerdings kann es nicht immer so realisiert werden, da es viel Vorbereitungszeit kostet.

Wichtig ist, dass die Kinder praktisch handeln können. z.B. Thema Frühling: Den Kindern ein Plakat (alte Tapete) vorlegen und aufmalen oder aufkleben lassen, was zum Frühling gehört; nach draußen gehen, experimentieren usw..

→ **Vorgehensweise zu jedem Thema:** Zuerst einmal Ideen und Erfahrungen der Kinder sammeln, das Thema erarbeiten, Informationen sammeln, Bücher lesen etc und Plakate erstellen oder in der Natur die Sachverhalte erforschen.

Die Lerninhalte des Sachunterrichts kehren immer wieder, man sollte nicht ein Thema ganz intensiv und genau durchnehmen und denken, dass haben die Kinder nun verstanden, kapiert, dieses Thema ist nun für die Grundschulzeit abgehakt. Nein! Die Themen werden immer wieder, auf einem etwas höheren Niveau, wiederholt, denn nur durch ständige Wiederholung prägen sich die Inhalte ein.

z.B. Thema Bäume: Zunächst nur die einfachsten Bäume (Buche, Eiche, Kiefer, Birke usw.) unterscheiden lassen, im nächsten Schuljahr dann wieder einige Bäume dazunehmen (Ahorn, Kastanie, Tanne, Fichte) und immer so weiter.

→ Nie ein Thema intensiv behandeln und denke: So, das war es! – nach einem Jahr ist wahrscheinlich alles wieder vergessen – es ist, ganz normal!

Der Sportunterricht:

Die Kinder brauchen Bewegung, können auch Schwimmen gehen etc. Auf Leistungssport wird verzichtet.

Folgende Bereiche sollte der Sportunterricht laut Lehrplan enthalten:

1. **Gymnastik**

Laufen und Gehen in verschiedenen Bewegungsformen, teilweise mit oder auch ohne Handgeräte wie z.B. mit Ball oder Reifen

2. **Leichtathletik**

Laufen, Springen, Werfen

3. **Schwimmen**

Springen, Tauchen, Brustschwimmen oder Kraulschwimmen usw.

4. **Spiele**

Zielball – auf den Korb werfen, Jägerball, Völkerball, Brennball, Laufball, Federball, Indiaca, Basketball mit Korbwurf

5. **Geräteturnen**

Rollen: Rolle vorwärts und Rolle rückwärts, Springen, Balancieren, Hockwende über den Kasten, Grätsche über den Bock, Auf-/Umschwingen am Reck, Schaukeln an Tauen/Ringen, Handstand, Rad

Wichtig ist, dass die Schüler sich vor jedem Sportunterricht aufwärmen, d.h. die Muskeln müssen gedehnt und gelockert werden. Dies kann durch leichtes Laufen, Hüpfen und einfache Gymnastikübungen erreicht werden. Dauer: ca. 10 Minuten

Die Schüler benötigen den Sportunterricht, da Bewegung ein wichtiger Ausgleich zum geistigen Lernen ist. Zum Abreagieren, für die geistige Entwicklung (Konzentration, Reaktion usw.), für die motorische Entwicklung, für die Entwicklung der Muskeln und Knochen und für die Entspannung des Körpers sind sportliche Betätigungen sehr wichtig und notwendig.

Der Religionsunterricht:

Die Kinder sollen biblischen Geschichten zuhören und sie im eigenen Sprachstil wiedergeben. Psalmen und schöne Gedichte sollen auswendig gelernt werden.

Der Musikunterricht:

Die Kinder sollen verschiedene Lieder lernen und diese mit anderen auswendig singen können. Falls die Möglichkeit besteht, können die Kinder beginnen Blockflöte oder ein anderes Instrument zu erlernen.

Allgemeine Hinweise:**Die Kinder im ersten Schuljahr müssen angelernt werden und folgendes üben:**

- selbständiges Arbeiten
- Konzentration
- selbständiges Erledigen der Hausaufgaben
- zügiges Arbeiten
- Sauberkeit und Ordnung in den Heften
- saubere, formgerechte, flüssige Schrift
- Lerninhalte der Unterrichtsfächer, siehe Bücher und Stoffverteilungspläne

Schön ist, wenn die Kinder mit Freude und Motivation am Unterricht teilnehmen und ihre Aufgaben erledigen. → Motivierter Unterricht!

Sind Hausaufgaben für Heimschüler notwendig?

Viele Heimschulfamilien stellen immer wieder Frage nach der Notwendigkeit der Hausaufgaben. Es wird mir immer wieder dargelegt, dass die Kinder doch schon den ganzen Vormittag zu Hause sind und dort ihre Schulsachen erledigen, warum sollen dann auch noch für den Nachmittag Hausaufgaben aufgegeben werden? – Falls Sie sich an dem Begriff „Hausaufgaben“ stören, so nennen Sie es doch einfach: „Übungen für den Nachmittag“. – Oft wird gefragt, ob die Hausaufgaben nicht auch in den Vormittag gelegt werden können, d.h. es wird morgens mehr gearbeitet, so dass nachmittags keine Übungen mehr gemacht werden brauchen. – Warum wollen Sie sich und Ihren Kindern vormittags einen solchen Stress machen? Sie können im Vormittag nicht alles behandeln, denn irgendwann ist die Konzentration und Aufnahmefähigkeit der Kinder zu Ende. Es ist viel sinnvoller, wenn die Kinder vormittags mit den Schulaufgaben (wenn die Aufnahmefähigkeit abnimmt) aufhören und dann am Nachmittag noch einmal neu an den Übungen und Schulsachen arbeiten. Der Lernerfolg ist wesentlich größer.

Hausaufgaben (HA) sind sehr nützlich und hilfreich für Sie und Ihre Kinder. Sie fördern die Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder, denn die HA sollten von den Kindern ganz alleine durchgeführt werden. Sie brauchen und sollten sich nicht darum kümmern. Ihre Aufgabe besteht darin, den Kindern geeignete Übungen, die sie alleine lösen können, *aufzugeben* und am nächsten Tag *zu kontrollieren*. Somit haben Sie gleichzeitig eine Kontrolle, ob der Lerninhalt des Vormittags verstanden und begriffen wurde. Bitte leiten Sie Ihre Kinder dazu an, die HA vollständig alleine zu lösen.

Der Umfang der HA sollte natürlich nicht zu groß sein, ein paar kleine Übungen in jedem Fach reichen, so dass die Kinder in der Regel nicht länger als $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ h im 1.Schuljahr an den HA arbeiten. Trödeleien dürfen allerdings nicht berücksichtigt werden!

Wichtig ist auch, dass Sie Ihren Kindern regelmäßig HA aufgeben, damit die Kinder sich an die HA gewöhnen und fest in ihren Tagesablauf einplanen. Freitags können die Kinder von den HA befreit werden. HA sollten also vom 1.Schultag an aufgegeben werden, es braucht zunächst nicht viel zu sein und kann durchaus auch nur darin bestehen, dass ein Bild angemalt werden soll.

Selbständig Arbeiten ist sehr wichtig!

Die Selbständigkeit (Alleinarbeit) ist gerade für Heimschulkinder von großer Bedeutung, da gleichzeitig mehrere Kinder unterrichtet werden müssen. Wie wurde dies früher in einklassigen Schulen gehandhabt?

Das Kernstück der früheren einklassigen Schulen war die Stillbeschäftigung (Stillarbeit) und der Helferdienst (die Großen helfen den Kleinen). Das Zeit- und Störungsproblem war schon damals sehr groß und wurde allein durch die Stillarbeit einigermaßen behoben.

Die Stillarbeit (Alleinarbeit des Schülers) konzentrierte sich dabei nicht nur auf die Übungsphase, sondern auch auf die Erarbeitungsphase, d.h. die Schüler mussten sich den Stoff (Lerninhalt) selbst durchlesen, erarbeiten und Fragen dazu beantworten. (→ Gerade dies können die heutigen Schüler oft nicht mehr, es wird aber im Beruf oft gefordert!)

Wie kann ich mein Kind zur Alleinarbeit erziehen?

1. Aufgabenstellungen erklären und wiederholen lassen.
2. Die Aufgaben zunächst unter Zeit (Zeitdruck?) bearbeiten lassen.
3. Ständiges Fragen der Kinder vermeiden, indem keine Antworten gegeben werden (Ausnahmen bestätigen die Regel), d.h. keine ständigen Bestätigungen geben wie: „Ja, das ist richtig.“
4. Die Kinder für sauberes, zügiges Arbeiten loben und evtl. belohnen
5. „Nichtstun“ nicht tolerieren, sondern sich Konsequenzen ausdenken (sie müssen schon vorher klar sein und sie müssen auch durchgeführt werden)
6. Mangelt es an Sauberkeit, so müssen die Texte etc. neu geschrieben werden – nicht als Bestrafung, sondern als Übung („Wir sind in der Schule und üben es so lange, bis du es du es kannst.“).
7. Wichtig ist: eine ständige anschließende Kontrolle der Alleinarbeit (Stillarbeit), die genau durchgeführt werden sollte.
8. Konzentrationsübungen helfen vielleicht, damit die Kinder sich nicht von den anderen ablenken lassen. Die ersten Stillarbeiten könnten somit Konzentrationsübungen sein, die Spaß machen und wodurch die Kinder sich an die Alleinarbeit gewöhnen können. → Schöne Konzentrationsübungen, auch für den Mathematik und Deutschunterricht geeignet können bei der Philadelphia Schule bestellt werden (Zusatzliste).
9. Hausaufgaben aufgeben, die von den Kindern alleine bearbeitet werden.
10. Lernspiele einführen und alleine bearbeiten lassen (Lük)
11. Arbeitsblätter mit Selbstkontrolle im Unterricht einsetzen.
12. Die Kinder dazu anlernen, so zu lesen, dass sie den Sinnzusammenhang verstehen und den Text in eigenen Worten wiedergeben können.
13. Vorgehensweisen genau besprechen, die einzelnen „Arbeitspunkte“ notieren und an die Wand heften, so dass sie immer sichtbar sind. Die Kinder können somit nacheinander die einzelnen Punkte abarbeiten bzw. bearbeiten.
14. Die Arbeit mit dem Wörterbuch einführen, so dass die Kinder selbständig etwas nachschlagen können.

Unterrichtsvorbereitung – Wie gehen Sie vor?

Wie kann ich meinem Kind etwas vermitteln, erklären, es lehren, unterrichten ...?

Um zu einer Antwort zu gelangen, muss ich an erster Stelle natürlich wissen, **was** ich meinem Kind erklären will. → **Unterrichtsvorbereitung!**

Anleitung zur Unterrichtsvorbereitung (für Eltern, nicht für Lehrer geeignet!):

1. Stoffauswahl:

- ◆ Was „muss“ ich diese Woche mit den Kindern machen? oder: Was „sollte“ ich diese Woche mit den Kindern machen?
- ◆ Wird nach einem Stoffplan der Philadelphia Schule gearbeitet, so sollte er eingehalten werden, braucht das Kind länger, um einen Sachverhalt zu verstehen, so lassen Sie sich bitte Zeit! Es treibt uns keiner, wir beginnen erst dann mit dem neuen Lerninhalt, wenn der alte Lernstoff verstanden ist und geübt wurde.
- ◆ die Lerninhalte (Themen) müssen von den Eltern durch- bzw. angesehen werden

2. Aufteilung der Lerninhalte

- ◆ Wie teile ich den Stoff auf die 5 Tage der Woche?
- ◆ ein Stoffverteilungsplan für die Woche wird erstellt
- ◆ in kurzen Stichpunkten wird für jeden Tag notiert, welche Inhalte durchgenommen werden sollen (mit Seitenangaben in den jeweiligen Büchern)

3. Überlegungen zur Umsetzung

- ◆ Wie kann ich es meinen Kindern lehren? Welche Methoden, Arbeitsformen, Unterrichtsmittel wähle ich? Zu jedem Tag sollten nun einige Stichpunkte zur Umsetzung festgehalten werden.
- ◆ Welche interessanten Dinge habe ich noch zu diesem Thema, die zur Erarbeitung hilfreich sein werden? – Medizini-Poster, Plakate, Bücher (z.B. Sachbücher, andere Schulbücher)
- ◆ Womit kann ich meine Kinder motivieren? Die Kinder brauchen einen Anreiz, Motivation, damit der Spaß am Lernen erhalten bleibt.
- ◆ Welche Inhalte können wir praktisch mit allen Sinnen behandeln bzw. lernen? Können wir draußen in der Natur etwas lernen, erfahren und sollten wir deshalb einen *Nachmittag* nach draußen gehen?

4. Unterricht

- ◆ Sie unterrichten ihre Kinder und stellen vielleicht manchmal fest, dass Sie nicht alles schaffen, was Sie sich vorgenommen haben. Was nun?
- ◆ Sind genug Stunden für den Unterricht am Tag angesetzt worden?
- ◆ Geben Sie Hausaufgaben auf? Lerninhalte und Aufgaben, die am Vormittag nicht geschafft wurden, sollten von den Kindern alleine am Nachmittag bearbeitet werden (sofern sie erklärt wurden).
- ◆ Vielleicht hat ihr Kind noch Schwierigkeiten mit den neuen Lerninhalten und Sie können am nächsten Tag noch nicht weitergehen ... → *der Stoffplan für den nächsten Tag muss überarbeitet und korrigiert werden*
Nehmen Sie sich Zeit für ihr Kind und haben Sie Geduld! Erklären Sie in Liebe jeden Tag dasselbe, wenn es nötig ist. Verzweifeln Sie nicht, es wird der Tag des Erfolgs kommen.
Wichtig ist in solchen Fällen: handlungsorientierter Unterricht und Hausaufgaben. Bleiben Sie bitte so lange bei einem Thema, bis es von den Kindern vollständig erfasst und intensiv geübt wurde!

5. Reflexion und neue Vorbereitung

- ◆ Sollte ich andere Methoden wählen, damit die Kinder die Lerninhalte besser verstehen?
- ◆ Welche Dinge sollten wiederholt werden?
- ◆ Wie könnten noch weitere Übungen zu dem Thema aussehen, damit die Lerninhalte intensiver geübt werden können?

Lektüre im Deutschunterricht

Ziel: Fremde Texte verstehen und gute eigene Texte schreiben

1. Lektüren im Unterricht sollten immer fächerübergreifend bearbeitet werden

- **Deutsch** (Lesen, Schreiben, Grammatik, Rechtschreibung)
- **Sachunterricht** (Das Leben der Personen, Land, Umgebung (Wald/Wiese oder Meer/Küste, Tiere (Verhaltensweisen, Besonderheiten, Leben), Gegenstände)
- Kunst (einzelne Szenen können zeichnerisch dargestellt werden)
- Biblischer Unterricht (bei der Wahl einer christlichen Lektüre oder einem Buch aus der Bibel)
- Musik (passende Lieder heraussuchen und lernen oder selber Lieder dichten)

2. eine Lektüre sollte als Arbeitsheft angesehen werden

- unterstreichen, markieren
- ergänzen, notieren

3. sinnverstehendes Lesen

- Lesekontrolle durch Arbeitsblätter
- mündliches Nacherzählen/Wiedergeben

4. Grammatikübungen

- Wortarten: z.B.: alle Nomen blau, alle Verben rot, alle Adjektive gelb unterstreichen
- Satzglieder bestimmen: Subjekt, Prädikat, usw. unterstreichen
- Satzbau: z.B.: Hauptsatzteile rot, Nebensatzteile grün markieren, Konjugationen herausschreiben

5. Diktate

- einige Sätze, die gelesen und mit denen gearbeitet wurde, sollten als Diktat geschrieben werden
- bei Rechtschreibschwäche: Listen anlegen (Karteikarten) mit Wörtern die doppelte Vokale, kurze Vokale, doppelte Konsonanten, Dehnungs-h, i, ie, ih, ieh etc. haben

6. Sprache:

- Wortwahl – Wie hat der Autor sich ausgedrückt?, Wie hat er die einzelnen Szenen dargestellt/beschrieben?, alle Adjektive herausschreiben, alle Verben unterstreichen und alle verschiedenen Verben aufschreiben, auf Personalpronomen achten etc.
- Satzbau (herausarbeiten und untersuchen)
- Auf unterschiedliche Satzanfänge achten: Mit welchem Wort hat der Autor einen Satz begonnen?
- Aufbau spannender Stellen, z.B. folgende Aufgabenstellung: Schreibe alle Wörter in dein Heft, durch die Spannung aufgebaut wird.
- Höhepunkte suchen und herausarbeiten

7. Aufsatz:

- Nacherzählungen: neuen Abschnitt vorlesen oder selber lesen lassen und dann davon eine Nacherzählung schreiben lassen
- Erlebnisbericht: Schreibe einen Erlebnisbericht von dieser Szene (z.B. aus der Perspektive des kleinen Fuchses)
- Fantasiegeschichte: z.B.: „Versetze dich in die Lage des Fuchses und erzähle aus dieser Perspektive die Situation mit dem Hund“ oder: „Stell dir vor, die Fuchsmutter trifft im Wald den Fuchsvater. Was sagt der zu dem Vorhaben seiner Frau?“ oder: „Die Fuchsmutter hat Mühe die Kinder satt werden zu lassen und geht auf Hühnersuche. Was erlebt sie?“ oder die Kinder müssen ein anderes realistisches Ende schreiben etc.

- Reizwortgeschichte: Stichwörter vorgeben, aus denen die Kinder eine Geschichte schreiben sollen
- Bildergeschichte (viel Mühe): Einige Szenen zeichnerisch festhalten und die Kinder sollen diese dann zu einer Geschichte zusammenfügen
- Beschreibungen: Vielleicht sind Zeichnungen oder Bilder in der Lektüre vorhanden, die dann beschrieben werden können.
- Brief: z.B. bei Heidi: „Heidi schreibt einen Brief an ihren Großvater, als sie in Frankfurt ist, was hat sie wohl geschrieben?“, „Was schreibt sie in einem Brief an Peter?“

8. Gedichte

Vielleicht ergibt es sich, dass die Kinder selbst einmal versuchen einen kleinen Reim – passend zur Lektüre – aufschreiben.

Lektürevorschläge:

- Findefuchs
- Bücher vom kleinen Eisbär
- „Post für den Tiger“, „Oh, wie schön ist Panama“ (Janosch)
- Felix-Bücher (Es eignen sich nicht alle!)
- Biblische Geschichten/Bücher, z.B. Jona
- „Heidi“, „Gritli“, „Dori“ etc. von Johanna Spyri
- Heimatlicht – Erzählungen von bekannten früheren Autoren, z.B. „Vrenelis goldenes Hämmerlein“ (Ch. Woerner)
- Bücher von Elisabeth Dreisbach, z.B.: „Jockeli, der Ausreißer“, „Die Schuldkiste“
- Bücher von A. Sapper, z.B. „Gretchen Reinwalds erstes Schuljahr“, „Die Familie Pfäffling“, „Das Enkelhaus“, Lieschens Streiche“, „Lili“ etc.
- Buchreihe von Patricia St. John, z.B. „Spuren im Schnee“, „Das Geheimnis vom Wildenwald“, „Wo der Fluss beginnt“, „Hamid und Kinza“, „Die silberne Straße“, „Flecki und Flauschi“, „Mein Freund Friski“
- Bücher von Anny Wienbruch, z.B. „Wir waren unser elf“, Geschichten aus dem sonnigen Haus“, „Die fröhliche Familie“, „Sei tapfer Angela“
- Alte Erzählungen neu entdeckt – Der Weg nach Luv (15 Bände), z.B. „Lieschens Hauptmann“, „Toni vom Kandergrund“, „Gefahr – Schleuse zu!“, „Sturmzeiten“

Dies sind beispielhaft einige gesammelte Vorschläge einiger Heimschuleltern. Bitte prüfen Sie jede Literatur vor der Weitergabe an die Kinder.

Fertige Arbeitsblätter mit Lesekontrollen, Sachunterrichtsthemen und Lösungen gibt es z.B. von:

- „Der Findefuchs“ von Irina Korschunow ¹
- „Kleiner Eisbär wohin fährst du?“ von Hans de Beer ²
- „Wie Findus zu Pettersson kam“ von Sven Nordqvist ²
- „Der Regenbogenfisch“ von Marcus Pfister ²
- „Post für den Tiger“ von Janosch ²
- „Helen lernt leben“ von Anne Marchon (die taubblinde Helen lernt mit anderen zu kommunizieren) ³
- „Wir Kinder aus Bullerbü“ von Astrid Lindgren ¹

¹ zu erhalten (bestellen) bei Philadelphia-Schule; Jörg Großelütern Tel.: 09128-727365

² zu erhalten beim Verlag an der Ruhr

³ zu erhalten beim Buch Verlag Kempfen

} bei Interesse bitte bei mir melden